

In „Pauli`s“ Eisdielen im Lerchenweg.

Nach dem offiziellen Teil mit Berichten aus unserem Vereins- und Verbandswesen, sowie über den bevorstehenden Siedlerausflug nach Sattelbogen im Bayerischen Wald wollen wir die Ehrungen langjähriger Mitglieder vornehmen. Anschließend zeigen wir einen Kurzfilm – erstellt von Andy Probst – über Sehenswürdigkeiten in unserer Stadt und vom Maibaum im Bärenkeller. An die Versammlungsteilnehmer werden Freilose verteilt. Mit etwas Glück können Sie dann einen der 30 Blumenstöcke mit nach Hause nehmen. Wir freuen uns heute schon auf zahlreichen Besuch.

Siedlerausflug 2010

Unser Siedlerausflug 2010 führt uns nach Sattelbogen im Bayrischen Wald. Hier sind wir nahe am Oberpfälzer- und Böhmerwald. Unter anderem ist eine Donauschiffahrt von Kehlheim nach Klosterweltenburg geplant. Der Reiseterrmin ist vom 10. bis 13. Juni 2010. Siehe gesonderte Einladung.

Termine - Termine - Termine – Termine

Jahreshauptversammlung am Freitag den 16. April 2010

Maibaumfeier am Freitag den 30. April 2010

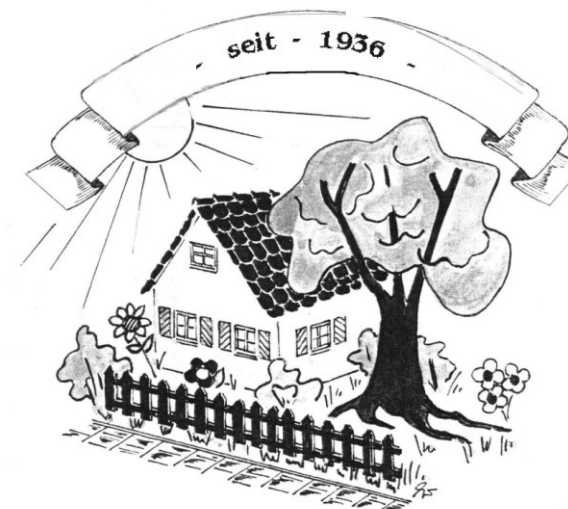
Siedlerausflug von Donnerstag den 10. bis Sonntag den 13. Juni 2010

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum runden Geburtstag

Hattler Erika, Meisenweg zum 70.;
Wagner Roland, Eisvogelweg zum 40.;
Spengler Helmut, Krähenweg zum 60.;
Baier Doris, Krähenweg zum 75.;
Kraus Helmut, Eisvogelweg zum 70.;
Kleitner Elmar, Kreuzschnabelweg zum 70.;
Veh Manfred, Elsterweg zum 75.;
Stoiber Josef, Hirschstraße zum 70.;
Hegele Rita, Bärenstraße zum 60.;
Schuster Josef, Bärenstraße zum 85.

Zum 89. Krammer Eduard, Bärenstraße;

Impressum: Siedlergemeinschaft Bärenkeller Süd- Mitte e.V.
Herausgeber: 1. Vorstand Gerd Arnold, Meisenweg 57, 86156 Augsburg, T. 0821-462342
Schriftsatz: Georg Saule; Layout: Manfred Färber



Siedlergemeinschaft Bärenkeller Süd- Mitte e.V.

Maibaumfeier 2010

Im Jahre 1988 hatten wir beschlossen, für unseren Stadtteil einen Maibaum aufzustellen. Diese schöne Tradition findet auch heuer wieder zum 23. Male statt.

Am Freitag, den 30. April 2010 wird im Namen der Bärenkeller-Vereine, unter Federführung der Siedlergemeinschaft Bärenkeller Süd-Mitte e.V. am Bürgerplatz **ab 8.00 Uhr** der Maibaum wieder umgelegt, neu aufgezogen und aufgestellt.

Der Programmablauf gestaltet sich vorläufig wie folgt: **Ab 15.45 Uhr aufstellen** des Maibaumes – **ab 16.15 Uhr Tanzaufführungen durch Kinder** aus dem Stadtteil – **die DLRG** ist mit einem Informationsstand anwesend – ebenso nimmt die **Freiwillige Feuerwehr Oberhausen** mit einem Fahrzeug teil – der **Schützenverein Fortuna** ist mit seinen Böllerschützen vertreten – für unsere Kleinen gibt es eine Fahrt mit **dem Konradbähnle** – zur Unterhaltung spielt die **Blaskapelle Franziska**.

Ab 15.00 Uhr erfolgt beim Maibaum der Verkauf von Grillfleisch mit Kartoffelsalat, Würstchen, Fischsemmeln und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Wir wünschen Ihnen und uns dazu heute schon viel Spaß und Vergnügen, sowie ein gutes Wetter.

Ohne Pilze und Mikroorganismen kein Kompost

Den Umbau von organischem Abfall ist ein natürlicher Vorgang der in den allermeisten Fällen durch Pilze in Gang gesetzt wird. Unterstützt werden die Pilze durch erkennbare Organismen wie Regenwürmer, Asseln, Schnecken und nichterkennbare Bakterien wobei Mineralstoffe freigesetzt und stabile Humusformen aufgebaut werden. In der Natur geschieht dies meist in dünnen Schichten und auf großen Flächen, wobei dies in der Regel langsam vonstatten geht. Bei der aufgesetzten Kompostmiete wird versucht diesen Vorgang räumlich und zeitlich gerafft zu vollziehen. Dies kann nur dann funktionieren wenn günstige Lebensbedingungen für Pilze und Mikroorganismen vorherrschen. Wasser, Luftsauerstoff und Nährstoffe sind die wichtigsten Elemente um den Rotteprozess in Gang zu bringen. Bei fehlender Feuchtigkeit gehen viele Mikroorganismen in eine Ruhephase über und die Verrottung kommt zum Erliegen. Ein zu hohes Maß an Feuchtigkeit bewirkt, dass der Luftsauerstoff verdrängt wird und die sauerstoffhungrigen Pilze und Mikroorganismen stellen ihre Produktion ein. Die Folge ist, dass die anaerobe (ohne Sauerstoff) Zersetzung einsetzt. Die durch die Fäulnisbakterien angelegte Rotte entwickelt einen üblen Geruch und kann sich toxisch auf den Boden auswirken. Der Sauerstoff kann sich nur in den Hohlräumen der aufgesetzten Miete halten. Durch die fortschreitende Rotte und der sich setzenden Kompostmiete werden die Hohlräume immer kleiner bzw. weniger. Ein Umsetzen der Miete vergrößert die Hohlräume und verbessert dadurch die Sauerstoffsituation. Die zur Zersetzung benötigte Energie wird aus der organischen Substanz gewonnen, die kompostiert werden soll. Deswegen ist von großer Bedeutung dass die Zusammensetzung des Kompostes aus nährstoffreichen und nährstoffarmen Materialien besteht. Nährstoffreiches Material: frischer Grasschnitt, Gemüsereste, Obst, Staudenreste. Nährstoffarmes Material: Äste, Laub, Stroh, Heu, Rinde

Die unterschiedlichen Rotteprozesse: Den Rotteverlauf kann man an seiner Temperatur einteilen. Bei der nach dem Aufsetzen beginnenden Heißrottephase entwickeln sich Temperaturen von über 70 Grad. Die Heißrotte bewirkt dass der Kompost keimfrei wird und dauert ca. 12 Wochen und bei fallender Temperatur ist ein mehrmaliges umsetzen notwendig (Sauerstoffeintrag). Danach beginnt die Nachrotte mit mehrmaliger Umsetzung und sie dauert bis zur Verwendung des Kompostes. Bei der Kompostierung im Hausgarten lassen sich diese Rottephasen nicht immer vollziehen, insbesondere die Selbsterhitzung des Kompostes wird durch stetige Zuführung von organischem Material erschwert. Dennoch lassen sich mit der notwendigen Zeit und dem ausgewählten org. Material gute Komposterde herstellen. Beim Einsatz und Ausbringen der Komposterde sollte man sich immer im Klaren sein, dass man von der Konzentration der Nährstoffbestandteilen wie Stickstoff, Phosphor und Kali nur wage Vermutungen anstellen kann.

Nisthilfen und Verbesserung der Lebensräume für Nutzinsekten

Bienen, Wespen und andere Hautflügler

Diese Insektenordnung ist von großer ökologischer Bedeutung, denn ihre Vertreter besorgen vor allem die Bestäubung von Blütenpflanzen. Gerade deshalb sind sie für einzelne Pflanzen, insbesondere auch für viele Kulturformen, unentbehrlich und daher schützenswert. Nicht zu unterschätzen sind die artenregulierenden Eigenschaften der Solitärinsekten. Sie sorgen im Falle einer Überpopulation bestimmter Pflanzenschädiger für eine Reduzierung und tragen damit zu einem ausgeglichenen Artenaufkommen bei. Auch solitär lebende Insekten bauen wie staatenbildende Nester. Die Vielfalt der Nestbauformen ist groß. Das erschwert das Anbieten von Nisthilfen. Für die Entwicklungsförderung von Solitärinsekten haben sich selbstgebaute Modelle am besten bewährt. Diese können auf einfache Art und Weise gefertigt werden. Diese Mühe wird auch belohnt; Solitärinsekten besiedeln angebotene Nisthilfen recht schnell und bieten so interessante Beobachtungsobjekte.

Als Nisthilfen aus Holz eignen sich: **Insektentürme, Stammabschnitt, Baumscheibe** oder ein **Hartholzklötz**. In das Holz werden waagerechte Löcher mit einem Durchmesser von 1 bis 10 mm und einer Tiefe zwischen 5 und 10 cm gebohrt. Wichtig: Die Bohrlöcher müssen glatt und spanfrei sein, da sich die Insekten sonst die Flügel verletzen könnten und die Röhren nicht annehmen. Eine andere Möglichkeit der Nisthilfe besteht im Aufhängen von gebündelten markhaltigen Pflanzenstängeln, die auch in einer Konservendose platziert werden können.

Hohlraum bewohnende Insekten

Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten für Grabwespenarten und die große Gruppe der Hohlraum bewohnenden Waldbienen wie Mauerbienen: Lochziegel, in dessen Hohlräume Bambusstangen gesteckt werden, gebündelte oder durch Manschetten witterungsgeschützte Schilfrohrstängel (Wespen), angebohrte Dachziegel, Hartholzklötz oder Holzbetonziegel und Totholzhaufen. Die Bohrungen in Hartholz, Baumscheiben oder Ziegel usw. sollten einen Durchmesser von 1 -10 mm und eine Tiefe von 50-100 mm haben und waagrecht orientiert sein. Das Aufstellen oder Anbringen erfolgt an der Sonnenseite, möglichst wettergeschützt.

Die Siedlergemeinschaft Bärenkeller-Süd-Mitte wird in den nächsten Wochen auf der Streuobstwiese am Kernbeiserweg ein Insektenhotel aufstellen.

